



VETERINÄRBERICHT 2010

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung 8C – Veterinärwesen



Das Land
Steiermark



Das Land
Steiermark

VETERINÄRBERICHT 2010

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Fachabteilung 8C – Veterinärwesen



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORTE

SEITE 4

AUFGABENSCHWERPUNKTE 2010

SEITE 7

TABELLEN

SEITE 21

ANHÄNGE

SEITE 45



VETERINÄRBERICHT ALS LEISTUNGSBILANZ

Der Veterinärbericht ist eine unverzichtbare Leistungsbilanz der vielfältigen Aufgaben der Fachabteilung 8C im Amt der Steiermärkischen Landesregierung. Mit den drei großen Aufgabenfeldern Tiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und Dienstleistungen im Sinne der Ökologie werden hier ganz entscheidende Fragen unseres Landes gestaltet und verwaltet.

Besonders die Themen Tierschutz und Tiergesundheit gewinnen in unserer Gesellschaft ständig an Bedeutung. Parallel dazu wächst auch die Sensibilität für einen tiergerechten Umgang in der Lebensmittelproduktion. Vor dem Hintergrund

dieser beiden Entwicklungen ist auch die Arbeit der Fachabteilung 8C-Veterinärwesen zu sehen. Das Team um Hofrat Dr. Peter Wagner unterstützt als Dienstleister im Rahmen der Landesverwaltung die Arbeit und Interessen unterschiedlicher Gruppen.

Der aktuelle Bericht für 2010 zeigt einmal mehr, wie vielfältig und unverzichtbar die Aufgabenfelder dieser Abteilung sind. Ich danke den Verfassern für die kompetente Darstellung der umfangreichen Aufgaben des steirischen Veterinärwesens und wünsche allen interessierten Leserinnen und Lesern ein paar informative Stunden.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Hans Seitinger'. The signature is stylized and cursive.

Landesrat Hans Seitinger
Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft,
Wohnbau und Nachhaltigkeit

EXPERTISE & SENSIBILITÄT

Das Thema Gesundheit – sowohl die Humanmedizin als auch der Bereich Tiermedizin – ist ein sensibles Thema. Vielfach richtet sich der momentane Blick auf Themen, die durch aktuelle Ereignisse in das Blickfeld der Öffentlichkeit gelangen. Dann werden unter dem Eindruck aktueller Geschehnisse einander widersprechende Konsequenzen gefordert oder durch inhaltliche Differenzen diametral gegensätzliche Vorgehensweisen propagiert.



Daher ist es besonders wichtig, dass die Fachleute und Experten, also jene, die sich wirklich auskennen und über Erfahrung und Ausbildung verfügen, die Themen Tiergesundheit, Tierschutz, Lebensmittelsicherheit und Dienstleistungen im Sinne der Ökologie mit sicherer Hand und unbeeinflusst von Trends und Zeitgeist durch die Wogen der öffentlichen Debatte führen.

Wenn es um so wichtige Fragen der Bevölkerung geht, wie es beispielsweise die Lebensmittelsicherheit, die Tiergesundheit und der Tierschutz, aber auch die Tierseuchenbekämpfung sind, muss es Standards geben, die auf einer fundierten wissenschaftlichen Basis und auf medizinischem Wissen beruhen.

Die Politik muss darauf vertrauen können, dass die nötige Sensibilität und eine moralische Integrität dem Handeln der Experten zu Grunde liegen. Auf dieser Basis wird die Arbeit zum Wohl von Mensch, Tier und Umwelt gelingen.

In diesem Sinne danke ich den Amtstierärzten, den Tierärzten und der Veterinärbehörde unter der Führung von Hofrat Dr. Peter Wagner und seinem Team für die konsequente und von großer Sachlichkeit geprägte Arbeit in einem schwierigen Themenfeld.

Mag.^a Kristina Edlinger-Ploder
Landesrätin für Gesundheit und Pflegemanagement, Wissenschaft und Forschung



RISIKOBASIERTE ÜBERWACHUNG

Die vor einigen Jahren veröffentlichte Tiergesundheitsstrategie der Europäischen Kommission basiert auf dem Prinzip „Prevention is better than cure“ und hat unter anderem zwei wesentliche Ziele, die auch die steirische Veterinärverwaltung verfolgt. Dabei handelt es sich zum einen um die Unterstützung der Landwirtschaft und ländlichen Wirtschaft durch Prävention und Bekämpfung von Tierseuchen und zum anderen um die Gewährleistung eines hohen Niveaus der öffentlichen Gesundheit und Lebensmittelsicherheit durch Minimierung biologischer und chemischer Risiken. Ein wichtiger Faktor zur Erreichung

dieser Ziele ist die Etablierung effektiver Überwachungssysteme, die wichtige Informationen zur Einschätzung möglicher Gefahren für die Gesundheit von Mensch und Tier liefern und Grundlage für entsprechende Interventionsmaßnahmen sind.

Neben der Früherkennung der allfälligen Einschleppung von Tierseuchen- und Zoonoseerregern dienen Monitoring- und Surveillance-Systeme auch dazu, den für den innergemeinschaftlichen Handel wesentlichen Nachweis der Freiheit von bestimmten Tierseuchen zu dokumentieren. Zur Steigerung der Effizienz von Überwachungsprogrammen setzt die Fachabteilung 8C – Veterinärwesen (FA8C) seit längerem auf einen risikobasierten Zugang. Durch die Überwachung jener Betriebe, bei denen aufgrund verschiedener Umstände ein höher eingeschätztes Risiko für eine allfällige Seucheneinschleppung besteht, ist es möglich, entweder die Aussagesicherheit zu erhöhen oder bei gleicher Aussagesicherheit die Probenanzahl und damit die Kosten zu senken. Beispiele dafür sind die IBR/IPV- und die BVD-Überwachung bei Rindern, die *Brucella-melitensis*-Überwachung bei Schafen und Ziegen sowie das im Berichtsjahr etablierte Schweinepest-Monitoring. Auch im Bereich der amtlichen Betriebskontrollen wird zunehmend risikoorientiert vorgegangen. So erfolgen die diversen, nach gemeinschaftlichen und nationalen Rechtsbestimmungen erforderlichen Kontrollen in landwirtschaftlichen Betrieben, in Lebensmittel- und Futtermittelbetrieben gemäß den Vorgaben des vom Bundesministerium für Gesundheit erstellten risikobasierten integrierten Kontrollplans (RIK). Neben Daten zu den jährlich wiederkehrenden veterinärbehördlichen Überwachungsaktivitäten enthält der Veterinärbericht 2010 eine Übersicht über besondere Aufgabenschwerpunkte und Ereignisse im Berichtsjahr. Schon die Vielfalt der Themen weist darauf hin, wie lernbereit und flexibel die auf allen Ebenen der Veterinärverwaltung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein müssen, um die ständig neuen Herausforderungen bewältigen zu können. Dafür und für das persönliche Engagement bei der Umsetzung der einleitend angeführten Ziele im Bereich des Veterinärwesens gebührt ihnen allen mein besonderer Dank.

Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner

Praktikum VPH. Im Zuge des Studiums an der Veterinärmedizinischen Universität Wien gibt es die Möglichkeit einer vertiefenden Ausbildung in unterschiedlichen tierärztlichen Aufgabenbereichen. Im Rahmen der jeweiligen Schwerpunktmodule sind auch diverse außeruniversitäre Praktika zu absolvieren. Um Studierenden des Veterinary-Public-Health(VPH)-Moduls einen praktischen Einblick in die Aufgabenbereiche des öffentlichen Veterinärdienstes zu geben, schuf die FA8C in Zusammenarbeit mit der Abteilung 5 – Personal die Möglichkeit eines 10-wöchigen veterinärbehördlichen Praktikums in der Steiermark. Im Rahmen dieses Praktikums können die Studentinnen und Studenten mehrere Veterinärreferate von Bezirksverwaltungsbehörden mit unterschiedlichem Aufgabenspektrum kennen lernen und für drei Wochen auch in verschiedenen Referaten der FA8C mitarbeiten. Die Vermittlung der praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten erfolgt unter

Anleitung von erfahrenen Amtstierärztinnen und Amtstierärzten, wobei ein Schwergewicht darauf gelegt wird, dass die jungen Kolleginnen und Kollegen unter Aufsicht gewisse Tätigkeiten auch selbst durchführen können. Nachdem die Rückmeldung der ersten Studentin, die dieses Praktikum absolviert hat, äußerst positiv war, soll es auch in den kommenden Jahren angeboten werden.

Schwerpunkte beim Tiertransport. Nachdem aufgrund der strengen Tiertransportkontrollen in der Steiermark die Anzahl der das Bundesland im Transit passierenden internationalen Ferntransporte stark zurückgegangen ist, wurden im Berichtsjahr Schwerpunkte im Bereich der Kontrollen am Ausgangs- und Bestimmungsort von Transporten gesetzt. Bei der Verladung von Tieren, die für den Export in andere Mitglieds- oder Drittstaaten bestimmt sind, muss ein Amtstierarzt nicht nur die Transportfähigkeit der Tiere beurteilen, sondern auch überprüfen, ob alle tiertransportrechtlichen Vorgaben betreffend Transporteur, Fahrzeug und Transportbedingungen eingehalten werden. Dazu bedarf es nicht nur gesetzlicher und veterinärmedizinischer Kenntnisse, sondern auch eines Spezialwissens zu spezifischen technischen Fahrzeugeinrichtungen (Satellitennavigationssystem, Fahrtenschreiber, Temperatursensoren, Tränkvorrichtungen usw.). Daher veranstaltete die FA8C einen Tiertransport-Workshop für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte, für den Dr. Michael Marahrens, ein international anerkannter Experte auf diesem Gebiet, als Referent gewonnen werden konnte. Dieser beschränkte sich in seinen Ausführungen nicht nur auf detaillierte theoretische Hinweise zur Zulassung und Kontrolle von Fahrzeugen für



VPH-Praktikantin im Einsatz

Langzeittransporte, sondern erläuterte die wesentlichen Aspekte auch praktisch anhand eines von einem steirischen Viehhandelsunternehmen zur Verfügung gestellten Tiertransporters. Wie aus der Kontrollstatistik ersichtlich, erfolgen die meisten Tiertransportkontrollen am Bestimmungsort. Dabei handelt es sich zum Großteil um Schlachthöfe. Dort haben die mit der Schlachtier- und Fleischuntersuchung beauftragten amtlichen Tierärzte die Aufgabe, im Zuge der Lebenduntersuchung auch die Einhaltung der Tiertransportvorschriften zu kontrollieren. Zur Fortbildung dieser Kontrollorgane richtete die FA8C im Laufe des Berichtsjahres insgesamt 7 Tiertransportseminare mit 127 Teilnehmern aus. Neben fachlichen und rechtlichen Grundlagen war auch die einheit-

liche Dokumentation der durchgeführten Kontrollen ein wesentliches Thema dieser Seminare. Zu diesem Zweck wurden spezielle Checklisten und Erfassungsformulare entworfen, welche auch die Datensammlung für die gemäß Tiertransportgesetz zu erstellenden Jahresberichte erleichtern.

Aquakultur und Fischseuchen. Mit der Erlassung der Aquakultur-Seuchenverordnung, BGBl. II Nr. 315/2009, hat sich für die Veterinärbehörden eine Fülle zusätzlicher Aufgaben ergeben. So sind alle Aquakulturbetriebe entweder zu registrieren oder zu genehmigen und Zuchtbetriebe zuzulassen. Da der Begriff „Aquakulturbetrieb“ sehr weit gefasst ist und die Haltung von Fischen im wasserreichen Land Steiermark stark verbreitet ist, sind davon natürlich tausende Betriebe betroffen. Wesentlich bei der Registrierung ist die Klassifizierung des Fischseuchenrisikos der jeweiligen Betriebe. Zu diesem Zweck entwickelte ein Amtstierarzt der FA8C in Kooperation mit einem Mitarbeiter der Kärntner Landesanstalt für veterinärmedizinische Untersuchungen ein Computerprogramm, mit dem nach Eingabe bestimmter Parameter das individuelle Betriebsrisiko ermittelt werden kann. Im Berichtsjahr konnten mit der Registrierung allerdings noch keine wesentlichen Fortschritte erzielt werden, weil dafür wesentliche Vorgaben des Bundes noch ausständig waren. Im Falle des Auftretens von Fischseuchen sind von den Amtstierärzten diverse veterinärbehördliche Maßnahmen zu setzen, für die entsprechende Spezialkenntnisse erforderlich sind. Daher veranstaltete die FA8C einen Fischseuchen-Workshop, bei dem aktuelle Erkenntnisse zur Fischseuchenbekämpfung vermittelt und die praktische Durchführung von Fisch-



Workshop Tiertransport



Sektionsübungen bei Fischseuchen-Workshop

sektionen und epidemiologischen Erhebungen am Betrieb eines steirischen Karpfenzüchters geübt wurden. Dass mit dem Auftreten von Fischseuchen jederzeit zu rechnen ist, hat sich im Berichtsjahr deutlich gezeigt. So mussten in zwei steirischen Forellenzuchtbetrieben Erhebungen durchgeführt werden, weil sie Fische aus einem Zuchtbetrieb eines benachbarten Bundeslandes zugekauft hatten, in dem der Verdacht des Vorliegens der VHS/IHN gegeben war. Aufgrund der durchgeführten Untersuchungen konnte eine derartige Infektion in den beiden steirischen Betrieben aber ausgeschlossen werden. Im politischen Bezirk Hartberg hingegen wurde erstmals in der Steiermark eine Koi-Herpesvirus(KHV)-Infektion bei Zierkarpfen nachgewiesen, die höchstwahrscheinlich auf einen Zukauf von Fischen aus dem Ausland zurückzuführen ist.

Bluetongue-Überwachung. Obwohl die Pflichtimpfung der Rinder, Schafe und Ziegen gegen Bluetongue (BT) im Jahr 2009 ausgesetzt wurde und im Berichtsjahr nur mehr 56.393 Rinder aus 2.409 Beständen der freiwilligen BT-Impfung unterzogen wurden, ist die Blauzungkrankheit in der Steiermark 2010 nicht aufgetreten. Um den Nachweis der Seuchenfreiheit zu erbringen, war es aber erforderlich, jedem der 4 gemeldeten Verdachtsfälle nachzugehen und das etablierte Überwachungsprogramm weiter fortzuführen. Im Zuge der Bluetongue-Surveillance hatten die steirischen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte monatlich 82 ausgewählte, über das gesamte Bundesland verteilte Betriebe aufzusuchen und dort Proben zur serologischen bzw. virologischen Untersuchung zu entnehmen. Insgesamt wurden auf diese Weise in der Steiermark im Laufe des Berichtsjahrs



Blutprobenentnahme zur BT-Überwachung

jahres 4.310 Milch- und 2.392 Blutproben auf Antikörper gegen das BT-Virus sowie 1.984 Blutproben auf BTV-Antigen untersucht. Da es trotz wiederholtem Ersuchen nicht möglich war, für die von der monatlichen Blutentnahme betroffenen Betriebe eine geringfügige Aufwandsentschädigung aus Bundesmitteln zu erwirken, beschloss der Beirat der Tierseuchenkasse des Landes Steiermark für diese Fälle die Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe in der Höhe von € 100,- pro Betrieb und Jahr.

Schweinepest-Monitoring. Die Etablierung eines Überwachungsprogramms betreffend die klassische Schweinepest (KSP) in Österreich ist eine Zielvorgabe der Überwachungsprogramme-Verordnung 2009, BGBl. II Nr. 328/2009. Aufbauend auf den Empfehlungen der Schweinepest-Taskforce

der „Expertengruppe Tierseuchenbekämpfung“ verordnete das Bundesministerium für Gesundheit im Mai 2010 per Erlass ein derartiges Programm. Dieses sah neben einem Monitoring verdächtiger Schweine an Schlachthöfen, in Tierkörperverwertungsanstalten und Labors auch KSP-Antikörper-Untersuchungen im Rahmen des laufenden Seroscreenings auf Aujeszky'sche Krankheit (AK) sowie bei Blutproben aus ausgewählten KSP-Risikobetrieben vor. Die Anzahl der in den Risikobetrieben je Bundesland und Jahr zu entnehmenden Blutproben war vorgegeben, die Auswahl der Betriebe war Aufgabe der Bundesländer. Im Zuge des Überwachungsprogramms wurden in der Steiermark im Berichtsjahr Organproben von 136 verendeten und 4 geschlachteten Schweinen sowie 1.735 im Zuge des AK-Screenings an Schlachthöfen und 250 in Risikobetrieben

gezogene Blutproben auf KSP untersucht. Schließlich wurde auch Probenmaterial von 36 steirischen Schweinen, das für andere diagnostische Untersuchungen an die AGES eingeschendet worden war, auf KSP untersucht. Bei keiner der genannten Untersuchungen konnten Hinweise auf ein KSP-Geschehen in heimischen Schweinebeständen gefunden werden.

Tollwut-Bekämpfung. Angesichts der in Südosteuropa nach wie vor prekären Tollwut-Situation muss im Süden der Steiermark nach wie vor zweimal jährlich eine prophylaktische orale Immunisierung der Fuchspopulation erfolgen. Aufgrund von Problemen des Bundes mit der Beschaffung der Impfköder und widriger Witterungsverhältnisse verzögerte sich die Herbstausslage im Berichtsjahr zwar deutlich, die Ausslage konnte aber noch rechtzeitig vor Jahresende abgeschlossen werden. Einige Probleme bereitete die Um-

stellung des Systems der Gewährung von Abschlussprämien für Füchse. So mussten aufgrund der verspäteten Neufassung der Fuchs-Tollwutüberwachungsverordnung die vorgesehenen Entgelte für die einsendenden Jäger aus Landesmitteln vorfinanziert werden. Zudem wurde der neue Einsendemodus von manchen Beteiligten nicht konsequent beachtet und der Probenplan in einigen Regionen nicht vollständig erfüllt. Fälle von Tollwuterkrankungen wurden aber wie schon in den vergangenen Jahren im Berichtsjahr nicht festgestellt.

Workshop Zoofachhandel. Die Überprüfung von Zoofachhandlungen auf die Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Haltungsvorschriften verlangt aufgrund der Fülle der dort zum Verkauf angebotenen unterschiedlichen Tiere ein enormes Fachwissen und entsprechende Erfahrung. Zur Fortbildung der amtstierärztlichen Sachverständigen auf diesem Gebiet veranstaltete die FA8C einen Workshop, bei dem Frau Dr. Daniela Lexer vom Institut für Tierhaltung und Tierschutz der Veterinärmedizinischen Universität Wien die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse auf diesem Gebiet vermittelte. Als praktische Übung besuchten die Teilnehmenden im Anschluss eine große Zoofachhandlung und überprüften mit Hilfe einer spezifischen Checkliste die diversen Haltungseinrichtungen der Tiere. Dabei zeigte sich, dass bestimmte, gesetzlich nicht eindeutig definierte Haltungsanforderungen unterschiedlich ausgelegt werden. Im Rahmen der gemeinsamen Diskussion konnte in der Folge eine übereinstimmende Beurteilung erreicht werden. Eine einheitliche Ausrichtung der Kontrollorgane und die daraus resultierende Gleichbehandlung der



Ausslage der Tollwutköder per Flugzeug



Workshop Zoofachhandel

Rechtsunterworfenen ist nämlich das vorrangige Ziel derartiger Workshops.

Fortbildung Nutztierschutz. Nicht nur auf dem Gebiet der Heimtierhaltung, sondern auch im Bereich Nutztierhaltung ist eine laufende Fortbildung der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte erforderlich. Daher organisierte die FA8C in Kooperation mit der Veterinärabteilung des Amtes

der Kärntner Landesregierung eine zweitägige, gemäß Tierschutz-Kontrollverordnung für alle Tierschutz-Kontrollorgane obligatorische Schulung zu diesem Thema. Um allen Betroffenen die Teilnahme zu ermöglichen, fand diese Veranstaltung einmal in Techelsberg und einmal in Seggau-berg statt. Inhaltlich befasste sich das von Professoren und Lehrbeauftragten der Veterinärmedizinischen Universität Wien ausgerichtete Seminar mit den Haltungsansprüchen der gängigen heimischen Nutztiere (Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Hühner) sowie der häufig zur Fleischgewinnung in Gehegen gehaltenen Wildtiere (Wildschweine, Rotwild, Damwild, Sika-wild und Muffelwild). Zusätzlich veranstaltete die von der FA8C eingesetzte Arbeitsgruppe „Tierschutz“ einen Workshop zum Thema „Geflügelhaltung“, bei dem mit den teilnehmenden Amtstierärztinnen und Amtstierärzten drei Legehennen- bzw. Mastgeflügelbetriebe besucht und konkrete Fragestellungen des Vollzuges



Beurteilung der Fütterungs- und Tränkeinrichtungen für Geflügel



BVD-freie Weiderinder auf steirischer Alm

der diesbezüglichen Rechtsvorschriften diskutiert wurden.

Seminar Reptilienhaltung. Nicht zuletzt der im Jahr 2010 mit großem medialen Interesse verfolgte Fall der (dann doch nicht wirklich) entwichenen Riesenschlange „Amanda“ hat deutlich gemacht, wie kontroversiell das Thema „Reptilienhaltung“ diskutiert wird. Unabhängig von einem von einigen Seiten geforderten generellen Haltungsverbot gilt es aber, darauf zu achten, dass die Unterbringung und Betreuung der derzeit schon gehaltenen Reptilien tierschutzkonform erfolgt. Die FA8C veranstaltete im Berichtsjahr daher ein amtstierärztliches Spezialseminar zu diesem Thema und konnte dafür als Vortragenden den Leiter des Vivariums des Naturhistorischen Museums Wien, Mag. Gerald Benyr, gewinnen. In seinem Referat ging er unter anderem auch auf eklatante fachliche Mängel der in der 2. Tierhaltungs-

verordnung vorgegebenen Haltungsvorschriften ein. So kann die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Haltungsvorgaben für einige Schlangenarten Leiden, Schmerzen und Schäden zur Folge haben. Da eine solche Situation auch die Kontrollorgane in ein beträchtliches Dilemma bringen kann, wäre eine bundesgesetzliche Anpassung der 2. Tierhaltungsverordnung dringend erforderlich.

Erfolgreiche BVD-Sanierung. Während einige andere Bundesländer noch mit massiven Problemen bei der Eradikation der Bovinen Virusdiarrhoe (BVD) zu kämpfen haben, hat sich der positive Trend in der Steiermark im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Dank konsequenter Beprobung der Rinderbestände und strikter Überwachung des Tierverkehrs gelang es, mit Ende des Berichtsjahres 91,4 % der heimischen Betriebe als amtlich anerkannt BVD-virusfrei zu zertifizieren. Im Laufe des Jahres wurden Neuinfektionen in der Steiermark nur

in zwei Beständen festgestellt, die aber jeweils auf ein nicht gesetzeskonformes Einbringen von Rindern aus anderen Bundesländern zurückzuführen waren. Im Dezember 2010 trat eine Novelle der BVD-Verordnung in Kraft, in der aber leider der steirische Vorschlag, die Untersuchungsfrequenzen dem Bekämpfungsfortschritt anzupassen, nicht berücksichtigt wurde.

Evaluierung der amtlichen Tierärzte. Gemäß dem Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG) mussten alle mit der Schlacht-tier- und Fleischuntersuchung (SFU) beauftragten amtlichen Tierärzte innerhalb von 5 Jahren hinsichtlich ihrer theoretischen und praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten evaluiert werden. Zur Vorbereitung auf diese Evaluierung dienten diverse, von der Veterinärakademie der österreichischen Tierärztekammer angebotene Kurse sowie ein von der FA8C angefertigtes Schulungs-video zur Durchführung der SFU. Während die Möglichkeit zur schriftlichen Ablegung der theoretischen Prüfung bereits seit dem Jahr 2009 bestand, galt es im Berichtsjahr die praktische Durchführung der SFU zu überprüfen. Diese Überprüfungen führten Amtstierärztinnen und Amtstierärzte direkt in den jeweiligen Schlachtbe-



Fleischuntersuchung im Kleinbetrieb

trieben anhand einer von der FA8C entwickelten Checkliste durch. Nach positiver Absolvierung der Evaluierung wurden die Fleischuntersuchungsorgane per Bescheid unbefristet mit der SFU amtlich beauftragt. Für jene 44 Tierärztinnen und Tierärzte, die auf die Absolvierung einer Evaluierung verzichteten, endete die Beauftragung automatisch mit 21. Jänner 2011. Seitdem stehen neben den 29 als bestellte amtliche Tierärzte geltenden Amtstierärzten 148 freiberuflich tätige Kolleginnen und Kollegen als beauftragte amtliche Tierärzte zur Durchführung der SFU in den insgesamt 743 steirischen Schlachtbetrieben zur Verfügung.



Praktische SFU-Evaluierung

SFU-Gebühren für Kleinbetriebe. Nach intensiven Verhandlungen mit den betroffenen Interessenvertretungen im Laufe

des Jahres 2009 trat am 1. April 2010 die neue Steiermärkische Fleischuntersuchungsgebührenverordnung – StFLUGV 2010, LGBL. Nr. 18/2010, in Kraft. Durch die Bereitstellung entsprechender Budgetmittel konnte erreicht werden, dass die Erhöhung der SFU-Gebühren für die in der Hauptsache bäuerlichen Kleinbetriebe in moderatem Rahmen blieb und die amtlichen Tierärzte dennoch eine adäquate Entlohnung für ihre Tätigkeit erhalten. Da die StFLUGV 2010 im Unterschied zur bis dahin geltenden Gebührenverordnung aus dem Jahr 2003 nur mehr die Gebührenpflicht der Unternehmer und nicht auch den Entgeltanspruch der Fleischuntersuchungsorgane regelt, war es auch erforderlich, mit der Landesstelle Steiermark der Österreichischen Tierärztekammer eine verbindliche Vereinbarung über die Festlegung der Entgelte für die Schlachtier- und Fleischuntersuchung durch beauftragte amtliche Tierärztinnen und Tierärzte abzuschließen. Diese Vereinbarung regelt sowohl die Entgelte für Tätig-

keiten nach der StFLUGV 2010 in Kleinbetrieben als auch jene für Tätigkeiten nach der LMSVG-Kontrollgebührenverordnung in Großbetrieben. Zur Dokumentation und Abrechnung der Fleischuntersuchungsgebühren gab die FA8C schließlich neue Leistungsnachweisblöcke aus und legte die exakten Abrechnungsmodalitäten fest.

Rückmeldesystem für SFU-Befunde. Bei der Umsetzung des schon seit einigen Jahren anstehenden Projektes der Einführung eines flächendeckenden Rückmeldesystems für die einzelnen im Zuge der SFU erhobenen Organbefunde wurden im Berichtsjahr wesentliche Fortschritte erzielt. Nach Klärung der Fragen der Kostentragung für die Software, die Eingabeterminals und die Gerätewartung sowie der Form der Datenübertragung konnte mit der Implementierung, vorerst in den größeren Schlachtbetrieben, begonnen werden. Dazu arbeitete die FA8C mit der beauftragten EDV-Firma einen konkreten Zeitplan aus. Gemeinsam wurden dann



Einschulung amtlicher Tierärzte in das SFU-Befund-Rückmeldesystem

die betroffenen Schlachtbetriebe aufgesucht, um Anzahl und Anbringungsort der benötigten Erfassungsterminals festzulegen. Nach Installation der Hardware erfolgte eine Einschulung der amtlichen Tierärzte in die Handhabung der Geräte und anschließend eine mehrwöchige Testphase, bei der die erhobenen Befunddaten in das Testsystem des bei der Statistik Austria angesiedelten Verbrauchergesundheitsinformationssystems (VIS) eingegeben wurden. Mit Ende des Berichtsjahres war das Rückmeldesystem in 9 heimischen Schlachtbetrieben installiert, die Dateneingabe erfolgte aber noch in das Testsystem. Wesentliche Entscheidungen fielen auch in Hinblick auf die Umsetzung des Projektes in kleineren Schlachtbetrieben, die konkrete Umsetzung steht aber noch bevor.

Beteiligung an FVO-Inspektionen. Überprüfungen durch das Lebensmittel- und Veterinäramt der Europäischen Kommission dienen dazu, die Wirksamkeit nation-

aler Kontrollsysteme zu überprüfen. Die Teilnahme als nationaler Experte an solchen Inspektionen in anderen Staaten ist sehr lehrreich und schärft den Blick auf allfällige Mängel bzw. Optimierungspotentiale im eigenen Aufgabenbereich. Daher wurden auch einige steirische Amtstierärzte als mögliche Kandidaten für derartige FVO-Inspektionen nominiert. Im Berichtsjahr hat das FVO bereits auf diesen Sachverständigen-Pool zurückgegriffen und den Leiter des Referates „Fleischuntersuchung und Tierarzneimittel“ der FA8C, Dr. Harald Fötschl, ersucht, im Rahmen eines „general audit“ an einem Inspektionsbesuch in Rumänien teilzunehmen. Dabei konnte er wesentliche Erfahrungen sammeln, die ihm bei der Weiterentwicklung des Kontrollsystems in der Steiermark sehr hilfreich sein können.

Trichinenuntersuchung. Neben der im eigenen Labor durchgeführten Trichinenuntersuchung von Fleischproben aus kleinen Schlachtbetrieben hatte die FA8C im



Trichinenuntersucherin bei der Evaluierung im Labor der FA8C

Berichtsjahr auch die Aufgabe, eine Evaluierung der 25 in der Steiermark mit der Trichinenuntersuchung beauftragten Organe durchzuführen. Dabei wurden nicht nur die theoretischen Kenntnisse abgefragt, sondern es musste auch die praktische Fähigkeit nachgewiesen werden, Trichinen aus künstlich damit versetzten Proben zu isolieren. Die FA8C beteiligte sich zudem an einer vom Gesundheitsministerium eingesetzten Arbeitsgruppe, die sich mit der Erarbeitung eines Leitfadens für die Akkreditierung von Trichinenlabors befasste. Schließlich wurden Vorbereitungen für ein für 2011 geplantes Projekt getroffen, das die Entnahme von Trichinenproben bei Wildschweinen durch besonders dafür geschulte Jäger vorsieht.

Ausbildung neuer amtlicher Tierärzte. Auf Grund fehlender rechtlicher Voraussetzungen war es seit dem Inkrafttreten des LMSVG im Jahr 2006 nicht möglich, eine amtliche Neubeauftragung von Tierärztinnen und Tierärzten für die SFU durchzuführen. Nachdem das Bundesministerium für Gesundheit im Berichtsjahr eine Leitlinie zur praktischen Ausbildung dieser Personen für die SFU sowie für Hygienekontrollen gemäß § 54 LMSVG herausgegeben hatte, konnte die FA8C beginnen, an einer Beauftragung interessierte junge Kolleginnen und Kollegen als Fleischuntersuchungstierärzte auszubilden. Das Ausbildungsprogramm beginnt mit einem Einführungstag in der FA8C und einem Multiple-Choice-Test. Anschließend ist an speziellen Ausbildungsschlachthöfen eine Erstausbildung unter Aufsicht eines in der SFU erfahrenen Mentors zu absolvieren, bevor an ausgewählten Schlachthöfen die routinemäßigen praktischen Fertigkeiten in der Fleischuntersuchung erworben werden. Nach einer



Angelobung einer amtlichen Tierärztin

abschließenden Überprüfung durch einen Amtstierarzt kann die Angelobung und Beauftragung zum amtlichen Tierarzt erfolgen. Im Berichtsjahr haben 8 Tierärztinnen und 2 Tierärzte die Ausbildung begonnen, 2 amtliche Tierärztinnen konnten nach positivem Abschluss angelobt und mit der SFU im Bundesland Steiermark beauftragt werden.

Campylobacter-Projekt. Nach wie vor gelten Infektionen mit *Campylobacter* spp. als die am häufigsten beobachteten Zoonosen bei Menschen in Österreich. Auch wenn bekannt ist, dass die selbst nicht daran erkrankenden Hühner das bedeutendste Reservoir darstellen, sind die genauen Ursachen, warum *Campylobacter* in einigen Herden häufiger als in anderen vorkommen, nicht ganz geklärt. Um dieser Problematik auf den Grund zu gehen und allfällige Interventionsmaßnahmen entwickeln zu können, wurde gemeinsam mit einem großen steirischen Geflügelschlachtbetrieb ein Projekt gestartet, bei dem von Mai bis November Darmkonvolute von Masthühnern bei der Schlachtung entnommen und auf *Campylobacter* untersucht wurden. In weiterer Folge erfolgte in den Lieferbetrieben eine umfas-



Ordnungsgemäß befestigtes Stallumfeld

sende Erhebung des Hygienestatus sowie der logistischen Maßnahmen. Eine von der AGES, Institut für Daten, Statistik und Risikobewertung anhand der erhobenen Daten durchgeführte Analyse ergab, dass folgende Risikofaktoren für eine Besiedelung mit *Campylobacter* eine Rolle spielen: Stallumfeld, baulicher Zustand des Stalls, Schädlingsicherheit, Fangsystem und die Anwesenheit anderer Tiere am Betrieb. Ausgehend von diesen Ergebnissen gilt es nun, diese Risikofaktoren zu minimieren, um die *Campylobacter*-Prävalenz in heimischem Mastgeflügel zu senken. Da es derzeit aber keine gesetzlichen Eingriffsmöglichkeiten gibt, sind die Erzeuger selbst aufgerufen, entsprechende Maßnahmen zu setzen. Im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen für Geflügelmäster informierte die FA&C über die gewonnenen Erkenntnisse und die empfohlenen betrieblichen Maßnahmen.

Kontrollen in Putenmastbetrieben. Gemäß der Geflügelhygieneverordnung sind in Geflügel haltenden Betrieben in je nach

Betriebsart unterschiedlichen Intervallen amtliche Überprüfungen der Betriebshygiene vorzunehmen und Proben zur Untersuchung auf das Vorliegen einer Besiedelung mit Salmonellen zu entnehmen. Aufgrund gesetzlicher Änderungen erfolgten derartige Kontrollen im Berichtsjahr erstmals auch in 10 % der Putenmastbetriebe. Dabei wurde in einem Betrieb *S. Kottbus* nachgewiesen.

Besuch des EU-Rechnungshofes. Österreich hat bereits vor mehreren Jahren ein von der Europäischen Union kofinanziertes Salmonellenbekämpfungsprogramm in der Geflügelhaltung implementiert. Um zu überprüfen, ob die dafür zur Verfügung gestellten Mittel auch widmungsgemäß verwendet wurden, besuchte eine Delegation des Europäischen Rechnungshofes für die Umsetzung des Programms zuständigen Stellen in Österreich. Bei der in der Steiermark erfolgten Kontrolle in 5 Jung- hennenbetrieben wurde insbesondere auf die Dokumentation der durchgeführten prophylaktischen Salmonellen-Schutzimpfungen geachtet. Weiters kontrollierten die Prüfer die ordnungsgemäße Umsetzung der Probenpläne und die behördlichen Maßnahmen bei Nachweis von Salmonellen. Diesbezügliche Mängel wurden in der Steiermark aber nicht festgestellt.



Inspektionsteam

Salmonellen-Ausbruchsabklärung. Im Laufe des Jahres 2010 wurde in mehreren Bundesländern ein gehäuftes Auftreten von Erkrankungsfällen bei Menschen festgestellt, die auf den Erreger *Salmonella Mbandaka* zurückzuführen waren. Mit der Abklärung dieses bundesländerübergreifenden Krankheitsausbruchs wurde das Kompetenzzentrum Infektionsepidemiologie (CC INFE) der AGES betraut. Die Durchführung der diversen Erhebungen und Probenahmen oblag allerdings zum Großteil den jeweiligen Bundesländern. Der Aufwand für diese Ausbruchsabklärung war erheblich. So mussten in der Steiermark insgesamt 205 Legehennenbetriebe einer amtlichen Kontrolle und Probenentnahme durch Amtstierärzte unterzogen werden. Dabei war zur Durchführung einer Fall-Kontrollstudie auch zu erheben, welche Futtermittel die jeweiligen Betriebe verwendet hatten. Obwohl nur in einem Betrieb tatsächlich der molekularbiologisch gleiche *S.-Mbandaka*-Typ in Eiern und in einem Futtermittel nachgewiesen werden

konnte, kam das CC INFE zum Schluss, dass kontaminierte Eier die wahrscheinlichste Ursache für die zahlreichen Erkrankungsfälle waren und der in heimischen Breiten sehr seltene Erreger vermutlich über kontaminierte Futtermittel aus dem Ausland eingeschleppt worden war.

Änderungen im Tiergesundheitsdienst.

Im Berichtsjahr erfolgte nicht nur ein Wechsel in der Geschäftsführung des Tiergesundheitsdienstes (TGD), der nunmehr von Amtstierarzt Dr. Karl Bauer geleitet wird, sondern auch im Vorstand gab es personelle Veränderungen. So wurde Dr. Josef Elmer in Nachfolge von Dr. Walter Obritzhauser als neuer Obmann-Stellvertreter gewählt. Schließlich beschloss die Generalversammlung eine Überarbeitung der TGD-Statuten, die einerseits neue Vorgaben der TGD-Verordnung berücksichtigen und andererseits eine Neustrukturierung der Vereinsorgane zum Inhalt haben. So wurde der Vorstand personell auf 22 Mitglieder erweitert und entspricht nun in



Fortbildungsseminar für TGD-Tierärzte zum Thema Klauenkrankheiten



Schmerzmitteleinsatz vor Ferkelkastration

der Zusammensetzung der Generalversammlung. Weiters wurde die Zusammensetzung der unterschiedlichen Sektionen (Wiederkäuer, Schweine, Geflügel, Fische, Gatterwild) zur Behandlung tierartspezifischer Fragestellungen neu geregelt. Aktivitäten des neuen Geschäftsführers waren unter anderem eine Umfrage unter den Betreuungstierärzten zu deren Erwartungen an den TGD und die Einführung eines regelmäßigen Newsletters für diesen Personenkreis. Mit 7.459 Tierhaltern, die mit Stichtag 31. 12. 2010 über einen TGD-Teilnehmervertrag verfügten, hat sich die Gesamtanzahl gegenüber dem Vorjahr um 204 verringert, die Anzahl der am TGD teilnehmenden Tierärzte ist hingegen um 5 auf 221 gestiegen. Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 32 % aller steirischen landwirtschaftlichen Betriebe mit Rindern, Schweinen, Schafen oder Ziegen am TGD teil, wobei der Prozentsatz mit zunehmender Betriebsgröße deutlich ansteigt. So waren z. B. 98 % der Ferkelprodu-

zenten mit mehr als 30 Zuchtsauen Teilnehmer am TGD und es befanden sich 90 % der Schweine in TGD-Betrieben. Die 170 externen und 130 internen Kontrollen im Berichtsjahr verliefen weitestgehend zufriedenstellend, festgestellte Mängel wurden konsequent sanktioniert. Schwerpunkt waren wiederum zahlreiche vom TGD organisierte Fortbildungsveranstaltungen. So fanden Seminare zu Klauenkrankheiten von Rindern und zur Bestandsbetreuung in kleinen und mittleren Rinderbeständen sowie eine gemeinsam mit der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft und der Sektion Klauentiere der Österreichischen Gesellschaft der Tierärzte ausgerichtete wissenschaftliche Sitzung zur Zukunft der Mastitisbekämpfung statt. Weiters wurde eine Informationsveranstaltung zur Zukunft der Ferkelkastration abgehalten und das im Bildungshaus Schloss Retzhof veranstaltete Intensivseminar der Österreichischen Tierärztekammer für Schweinepraktiker unterstützt. Erwähnenswert sind auch die zahlreichen fachlichen Projekte des TGD. So wurden im Berichtsjahr das gemeinsam mit dem Schafzuchtverband initiierte Pilotprojekt eines Schlachtbefund-Rückmeldesystems für Lämmer sowie eine vom TGD geförderte Dissertation über Risikofaktoren für Fruchtbarkeitsprobleme in Zuchtsauenbeständen zum Abschluss gebracht. Im November fand in Weiz eine Tagung der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter zum Thema Tiergesundheitsmonitoring beim Rind statt. Dieses mittlerweile als TGD-Programm etablierte, richtungsweisende System einer laufenden elektronischen Erfassung aller tierärztlichen Diagnosen hat in der Steiermark österreichweit den größten Zuspruch erfahren und wird bereits für die Schätzung von Gesundheitszuchtwerten genutzt.

TABELLEN

TABELLENVERZEICHNIS

SEITE 22

TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ

SEITE 24

TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG

SEITE 26

TIERÄRZTLICHE LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

SEITE 32

ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE

SEITE 38

EUTERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 40

TIERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 41

TABELLENVERZEICHNIS

Tierärztlicher Dienst und Tierschutz

Tab. 1: Tierärzte	24
Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen je Tierart, 2009 und 2010	24
Tab. 3: Tierschutzkontrollen durch Amtstierärzte	25
Tab. 4: Kontrollen durch Amtstierärzte in landwirtschaftlichen Betrieben	25
Tab. 5: Cross-Compliance-Kontrollen durch Amtstierärzte	25

Tierseuchenbekämpfung

Tab. 6: Tierseuchenstatistik	26
Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart	26
Tab. 8: BVD-Status der Rinderbestände	27
Tab. 9: BVD-Entwicklung in der Steiermark, 2007 bis 2010	27
Tab. 10: Anzahl der BVD-Untersuchungen	28
Tab. 11: Anzahl BVD-virusinfizierter Rinder, 2004 bis 2010	28
Tab. 12: Brucella melitensis – Überwachungsprogramm	29
Tab. 13: Brucellose-, Leukose- und IBR-/IPV-Blut-Screening	29
Tab. 14: Brucellose-, Leukose- und IBR-/IPV-Tankmilch-Screening	29
Tab. 15: Aujeszky-Untersuchungen	30
Tab. 16: Tollwutschutzimpfungen	30
Tab. 17: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern	30
Tab. 18: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Geflügelmastbetrieben	30
Tab. 19: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Legehennenbetrieben	31
Tab. 20: Ausgaben der Tierseuchenkasse	31

Tierärztliche Lebensmittelüberwachung

Tab. 21: Anzahl der zugelassenen „Fleischbetriebe“	32
Tab. 22: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane	32
Tab. 23: Wildabschussstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen	33
Tab. 24: Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane	33

Tab. 25:	Nachweis von Finnen	33
Tab. 26:	Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlacht- tier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren und Farmwild	34
Tab. 27:	Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen	34
Tab. 28:	Anzahl der von Amtstierärzten gezogenen Lebensmittelproben . . .	35
Tab. 29a:	Rückstandsmonitoring	36
Tab. 29b:	Rückstandsmonitoring, Gruppen der untersuchten Substanzen . . .	36
Tab. 30:	Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, 2005 bis 2010 . .	37
Tab. 31:	Anzahl der Trichinenuntersuchungen	37
Tab. 32:	Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse	38
 Entsorgung tierischer Nebenprodukte		
Tab. 33:	Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte	38
Tab. 34:	Falltiere nach Kategorien	39
Tab. 35:	Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien	39
 Eutergesundheitsdienst		
Tab. 36a:	Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern	40
Tab. 36b:	Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern	40
Tab. 37:	Milchprobenuntersuchungen, 2005 bis 2010	40
 Tiergesundheitsdienst		
Tab. 38:	Teilnehmer am Tiergesundheitsdienst Steiermark, 2008 bis 2010 . .	41
Tab. 39:	Entwicklung der Teilnehmerzahlen, 2004 bis 2010	41
Tab. 40:	TGD-Mitgliedsbetriebe, 2004 bis 2010	42
Tab. 41:	Teilnehmer an TGD-Programmen, 2007 bis 2010	43
Tab. 42:	Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Stichtagsbestände der Nutztiere	43

TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ

Tab. 1: Tierärzte (Stand: Dezember 2010)

Bezirk	Tierärzte insgesamt	Tierärzte mit Hausapotheke	Landes- bezirkstierärzte	Amtstierärzte
Bruck an der Mur	12	9	2	1
Deutschlandsberg	21	14	2	2
Feldbach	27	17	2	4
Fürstenfeld	5	2	1	1
Graz-Umgebung	50	28	0	3
Gröbming	11	8	0	1
Hartberg	25	19	3	4
Judenburg	14	9	0	2
Knittelfeld	12	7	1	1
Leibnitz	49	17	3	4
Leoben	15	9	1	1
Liezen	13	10	0	2
Murau	18	12	2	1
Mürzzuschlag	15	9	2	1
Radkersburg	5	4	0	1
Voitsberg	16	12	1	1
Weiz	40	20	3	2
Graz	53	28	1	4
FA8C	14	0	0	14
Gesamt	415	234	24	50

Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen in der Steiermark je Tierart, 2009 und 2010

Kontrollort		Versandort		Straße		Bestimmungsort		Gesamt	
Jahr		2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Tierart	Pferd	163	70	54	20	99	43	316	133
	Rind	263	259	142	111	6.158	10.883	6.563	11.253
	Schwein	176	160	98	88	25.056	30.857	25.330	31.105
	Kl. Wdk.	23	24	5	2	203	802	231	828
	Geflügel	245	306	23	17	3.719	3.946	3.987	4.269
	Sonstige	121	156	9	2	66	227	196	385
Gesamt		991	975	331	240	35.301	46.758	36.623	47.973

Tab. 3: Tierschutzkontrollen durch Amtstierärzte, 2010

Kontrollbereich	Anzahl	Kontrollbereich	Anzahl
Nutztierhaltung	1.268	Zoofachhandlungen	50
Farmwild	143	Tierpensionen	16
Pferdehaltung	36	Reit- und Fahrbetriebe	10
Heimtierhaltung	389	sonstige gewerbliche Tierhaltungen	7
Wildtierhaltung	136	Tierheime	16
Schlachthanlagen	92	Zoos	9
Veranstaltungen	80	Zirkusse	19

Tab. 4: Kontrollen durch Amtstierärzte in landwirtschaftlichen Betrieben, JRVET 2010

Kontrollbereich	nach Stichprobenplan	Anlasskontrollen	Nachkontrollen	Summe
Futtermittelhygiene (+ 179 Futtermittelprobenahmen)	435	6	4	445
Milchhygiene	628	53	55	736
Tierarzneimittelanwendung	488	70	16	574
Tierschutz – Nutztiere	488	44	13	545
Summe	2.039	173	88	2.300

Tab. 5: Cross-Compliance-Kontrollen durch Amtstierärzte, 2010

Kontrollbereich	Anzahl
Tierarzneimittel und Hormone	454
Lebensmittelsicherheit	262
Futtermittel	266
Tierschutz	454

Tab. 6: Tierseuchenstatistik, 2010

Tierseuche	Tierart	Zahl der betroffenen			Zahl der			
		politischen Bezirke	Ge-meinden	Höfe/ Weiden u. dgl.	erkrankten	getöteten	verendeten	geschlacht.
Amerikanische Faulbrut	Bienen	10	23	49	367	92	26	0
Bläschen-ausschlag	Pferde	2	2	2	2	0	0	0
BVD	Rinder	1	1	1	1	0	0	1
Paratuberkulose	Rinder	4	4	6	9	9	0	0
Piroplasmose	Rinder	10	59	76	90	0	90	0
Psittakose	Sittiche	1	1	1	1	0	1	0
Rauschbrand	Rinder	11	48	59	67	0	67	0
KHV	Fische	1	1	1	1	12	0	0

Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart, 2010

Untersuchungsanlass	Tierart			Anzahl der Tests
	Rinder	Schafe	Ziegen	
Normalschlachtung	*32.316	0	0	32.316
Sonderschlachtung, Notschlachtung	246	0	0	246
Verendung, Euthanasie	3.660	2.107	250	6.017
Gesamt	36.222	2.107	250	38.579

* inkl. 47 freiwillig getestete Rinder (Türkeiexport)

Tab. 8: BVD-Status der Rinderbestände (Stand: 31.12.2010)

BVD-Status		Anzahl	in %
unverdächtig	amtlich anerkannt virusfrei	12.538	91,40
	Tankmilch, Jungtierfenster, Jungkuhgruppe unverdächtig*	390	2,83
verdächtig		5	0,04
nicht beurteilbar		1	0,01
nicht untersucht (einschl. reine Mastbetriebe)		784	5,72
Gesamt		13.718	100,00

* noch nicht amtlich anerkannt virusfrei

Tab. 9: BVD-Entwicklung in der Steiermark, 2007 bis 2010

	2007	2008	2009	2010	
Rinderbetriebe	15.129	14.456	14.139	13.718	
Rinderbetriebe – BVD-VO unterliegend	14.492	13.779	13.430	12.995	
Rinder	337.750	337.420	343.817	339.544	
untersuchte Rinder	110.260	80.277	64.243	54.035	
untersuchte Betriebe	14.335	13.719	13.312	12.934	
amtlich anerkannt virusfreie Betriebe	11.449	13.113	12.927	12.538	
% amtlich anerkannt virusfreie Betriebe	79,0	95,2	96,3	96,5	
Betriebe nicht amtlich anerkannt frei	Grunduntersuchung nicht abgeschlossen	2.754	497	368	394
	nicht untersucht*	157	60	118	61
	verdächtige Betriebe	150	113	17	2
	Anzahl Betriebe mit PI-Tieren	45	8	3	1
% Betriebe mit PI-Tieren	0,31	0,06	0,02	0,01	
Anzahl PI-Tiere	93	13	4	2	
% PI (Prävalenz**)	0,0275	0,0039	0,0012	0,0006	
% PI (der untersuchten Rinder)	0,0843	0,0162	0,0062	0,0037	
Herdenprävalenz***	0,31%	0,06%	0,02%	0,01%	

PI: Persistent infizierte Rinder

* Betriebe, die nur während der Weideperiode Rinder halten; Grunduntersuchung abgeschlossen, aber ohne regelmäßige Kontrolluntersuchung

** Prävalenz: Anzahl der festgestellten PI im Vergleich zur Anzahl der Rinder

*** Herdenprävalenz: Anzahl infizierter Herden in % im Vergleich zu allen untersuchten Herden

Tab. 10: Anzahl der BVD-Untersuchungen, 2010

Monat	Tankmilchproben	Blutproben	
		Antikörper	Antigen
Jänner	5.691	1.141	1.176
Februar	41	5.273	822
März	1.427	15.571	1.107
April	1.693	18.077	887
Mai	789	3.646	703
Juni	2.254	780	988
Juli	691	640	762
August	1.893	958	1.040
September	1.399	1.331	1.335
Oktober	1.398	1.392	1.419
November	1.633	1.604	1.432
Dezember	976	1.124	1.446
Gesamt	19.885	51.537	13.117

Anzahl der mittels Tankmilch untersuchten Betriebe: 5.807

Anzahl der auf BVD-Antikörper untersuchten Rinder: 49.610

Anzahl der auf BVD-Antigen untersuchten Rinder: 12.946

Tab. 11: Anzahl BVD-virusinfizierter Rinder in der Steiermark, 2004 bis 2010

Monat	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Jänner	24	13	22	22	1	0	0
Februar	27	17	35	8	1	0	1
März	14	44	36	17	1	1	0
April	29	73	32	10	5	0	0
Mai	36	138	52	2	0	0	0
Juni	14	82	23	5	1	0	0
Juli	6	37	9	4	1	0	0
August	13	31	14	3	2	0	0
September	11	29	18	5	0	1	0
Oktober	13	46	13	10	1	2	0
November	22	35	21	5	0	0	1
Dezember	24	20	14	2	0	0	0
Gesamt	233	565	289	93	13	4	2

Tab. 12: *Brucella melitensis* – Überwachungsprogramm, 2010

	Schafbestände	Schafe	Ziegenbestände	Ziegen
Anzahl	166	2.253	85	631

Tab. 13: Brucellose-, Leukose- und IBR-/IPV-Blut-Screening, 2010

Bezirk	Bestände	Rinder			
		positiv	zweifelhaft	negativ	Summe
Bruck an der Mur	30	0	0	264	264
Deutschlandsberg	69	0	0	577	577
Feldbach	19	0	0	139	139
Fürstenfeld	4	0	0	24	24
Graz	2	0	0	15	15
Graz-Umgebung	71	0	0	551	551
Gröbming	34	0	0	282	282
Hartberg	59	0	0	495	495
Judenburg	43	0	0	380	380
Knittelfeld	12	0	0	95	95
Leibnitz	30	0	0	211	211
Leoben	13	0	*1	108	109
Liezen	25	0	0	196	196
Murau	63	0	0	540	540
Mürzzuschlag	36	0	0	307	307
Radkersburg	5	0	0	36	36
Voitsberg	72	0	*1	581	582
Weiz	65	0	0	519	519
Gesamt	652	0	*2	5.320	5.322

* IBR/IPV zweifelhaft

Tab. 14: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening, 2010

	untersuchte Bestände	Abklärungs-US	infizierte Bestände
Brucellose	5.731	44	0
IBR/IPV		6	0
Leukose		5	0

Tab. 15: Aujeszky-Untersuchungen, 2010

	bei der Schlachtung	vor innergemeinschaftlichem Handel	vor Export in Drittländer	Gesamt
Sauen	2.963	615	232	3.810
Eber	56	320	23	399

alle Untersuchungen negativ

Tab. 16: Tollwutschutzimpfungen, 2010

Tierart	Tollwutschutzimpfungen
Hunde	26.787
Katzen	8.330
andere Tiere	63
Gesamt	35.180

Tab. 17: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern, 2010

	Anzahl der Impfbezirke	Anzahl der Betriebe	Anzahl der geimpften Tiere
Rauschbrand	16	2.246	26.973
Milzbrand	1	1	44
Piroplasmose	4	*_	246
Bluetongue	17	2.409	**56.393

* nicht erfasst ** 13.938 Tiere grundimmunisiert

Tab. 18: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Geflügelmastbetrieben, 2010

	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Hühnermast	165	16	41
Putenmast	23	4	3

Tab. 19: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Legehennenbetrieben, 2010

Bezirk	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Bruck an der Mur	5	3	1
Deutschlandsberg	38	35	2
Feldbach	134	132	55
Fürstenfeld	19	17	9
Graz-Umgebung	34	32	0
Hartberg	120	113	22
Judenburg	8	9	8
Knittelfeld	10	10	0
Leibnitz	50	39	9
Leoben	2	2	0
Liezen	4	3	3
Murau	5	4	3
Mürzzuschlag	1	1	1
Radkersburg	18	14	10
Voitsberg	5	5	0
Weiz	53	52	1
Gesamt	506	471	124

Tab. 20: Ausgaben der Tierseuchenkasse, 2010

Ausgaben für	Betrag in Euro
BVD-Bekämpfung	273.955,-
IBR/IPV-Untersuchungen	12.012,-
Leukoseuntersuchungen	9.008,-
Piroplasmosebeihilfen	85.571,-
Rauschbrandbeihilfen	49.538,-
Sonstige Beihilfen	8.750,-
Sektionen	6.414,-
Sonstiges	2.162,-
Gesamt	447.410,-

Tab. 21: Anzahl der zugelassenen „Fleischbetriebe“ in der Steiermark,
Stand 31.12.2010

Bezirk	Großbetriebe		Kleinbetriebe		
	Anzahl	davon SB	gewerblich	landw.	gesamt
Bruck a. d. Mur	2	0	1	44	45
Deutschlandsberg	3	1	5	81	86
Feldbach	8	4	3	30	33
Fürstenfeld	3	3	0	7	7
Graz	2	1	0	8	8
Graz-Umgebung	3	1	9	107	116
Gröbming	0	0	3	26	29
Hartberg	4	2	4	63	67
Judenburg	0	0	4	22	26
Knittelfeld	0	0	1	15	16
Leibnitz	5	4	3	67	70
Leoben	1	0	3	17	20
Liezen	1	0	2	28	30
Murau	0	0	2	31	33
Mürzzuschlag	0	0	3	36	39
Radkersburg	0	0	2	3	5
Voitsberg	0	0	4	49	53
Weiz	3	1	3	40	43
Gesamt	35	17	52	674	726

Großbetriebe: Schlachtbetriebe >1.000 GVE/Jahr, Zerlegungs- und
Verarbeitungsbetriebe >250 t/Jahr

Kleinbetriebe: Schlachtbetriebe <1.000 GVE/Jahr

Tab. 22: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane (Stand: 21. Jänner 2011)

Anzahl	beauftragte amtliche Tierärzte		amtliche Fachassistenten	FU-Organ gesamt
	männlich	weiblich		
	107	41	*27	175

* davon 25 Trichinenuntersucherinnen

Tab. 23: Wildabschusstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen, 2010

Wildart	Rotwild	Rehwild	Gamswild	Muffelwild	Damwild	Steinwild	Schwarzwild	Summe
Abschüsse	11.975	48.599	3.506	367	74	30	1.191	65.742
davon beanstandet	386	1.233	111	10	1	6	10	1.757

Tab. 24: Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane, 2010

Tierart	Zahl	tauglich	untauglich
Rotwild	2.061	2.007	54
Rehwild	5.305	5.202	103
Gamswild	578	566	12
Muffelwild	43	43	0
Damwild	464	463	1
Schwarzwild	396	395	1
Gesamt	8.847	8.676	171

Tab. 25: Nachweis von Finnen, 2010

starkfönnig			schwachfönnig		
Rinder	Schweine	Schafe/Ziegen	Rinder	Schweine	Schafe/Ziegen
1	0	0	45	0	0

Tab. 26: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren und Farmwild, 2010

Tierart	Gesamt-schlachtungen	Beurteilung		
		tauglich	tauglich nach Brauchbar-machung	untauglich
Einhufer	17	17	0	0
Rinder	130.142	129.805	44	293
Kälber	10.937	10.920	1	16
Schafe	12.214	12.209	0	5
Ziegen	280	279	0	1
Schweine	1,868.950	1,864.414	0	4.536
Wildschweine*	396	395	0	1
Wildwiederkäuer*	905	904	0	1
Hühner	19,929.982	19,791.712	0	138.270
Puten	3.290	3.284	0	6
sonst. Geflügel	221	221	0	0

* Farmwild aus Fleischproduktionsgattern

Tab. 27: Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen, 2010

	Anzahl der mikrobiologischen Untersuchungen	Not- bzw. Sonder-schlachtungen	anderer Anlass
Altrinder	236	226	10
Jungrinder	111	95	16
Kälber	15	10	5
Mastschweine	18	4	14
Zuchtschweine	11	3	8
Schafe / Ziegen	1	1	0
Summe	392	339	53

Tab. 28: Anzahl der von Amtstierärzten gezogenen Lebensmittelproben, 2010

Warengruppe	Waren	Proben	Beanstandungsgründe						beanstandete Proben
			gesundheitsschädlich für den menschlichen Verzehr ungeeignet	Zusammensetzung	zur Irreführung geeignete Angabe	Lebensmittelkennzeichnung	andere		
Planproben Herstellerbetriebe									
01 01	Rohes Fleisch, frisch oder tiefgekühlt	1							0
01 02	Rohes Fleisch zerkleinert, ungewürzt	1							0
01 04	Pökel- und Räucherfleisch	37			2				2
01 05	Würste	145			4	5			9
01 06	Fleischkonserven	7				1			1
01 07	Suppen mit und aus Fleisch sowie Fleischextrakte und Suppen daraus	5							0
01 09	Wildbret frisch oder tiefgekühlt	3							0
01 10	Wildbreterzeugnisse	3	2						2
04 01	Geflügel frisch, tiefgekühlt	75							0
04 02	Zubereitungen aus Geflügelfleisch	5							0
22 01	Fertiggerichte sterilisiert oder tiefgekühlt	10				1			1
Gesamt		292	2		6	7			15
Planproben Primärproduktion									
03 01	Tierarzneimittelmonitoring in Rohmilch	55						1	1
Gesamt		55	0	0	0	0	0	1	1

Tab. 29a: Rückstandsmonitoring 2010, positive Befunde in Klammer

Gruppe	Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen	Pferde	Geflügel	Fische	Farmwild	frei leben- des Wild	Gesamt
A1	–	–	–	–	2	1	1	–	4
A2	20	15	–	–	3	–	1	–	39
A3	126	53	5	–	4	2	–	–	190
A4	27	33 (3)	2	–	3	–	1	–	66
A5	38	53	1	–	17	–	1	–	110
A6	75	161	7	–	31	7	3	–	284
B1	215 (1)	431	9	–	41	5	8	–	709
B2a	15	23	2	–	1	3	4	–	48
B2b	7	13	1	–	18	–	2	–	41
B2c	6	7	1	–	2	–	1	–	17
B2d	25	102	1	–	–	–	1	–	129
B2e	16	11	2	–	2	–	1	–	32
B2f	13	15	1	–	–	–	–	–	29
B3a	12	19	1	–	3	4	–	–	39
B3b	5	6	1	–	–	–	–	–	12
B3c	42	23	5	1	3	4	2	31	111
B3d	2	7	1	–	2	2	–	–	14
B3e	–	–	–	–	–	32 (2)	–	–	32
Gesamt	644	972	40	1	132	60	26	31	1.906

Tab. 29b: Rückstandsmonitoring 2010, Gruppen der untersuchten Substanzen

Gruppe	Substanzen
A1	Stilbene, Stilbenderivate, ihre Salze und Ester
A2	Thyreostatika
A3	Steroide
A4	Resorcylsäure-Lactone einschließlich Zeranol
A5	β-Agonisten
A6	verbotene Stoffe (Chloramphenicol, Nitrofurane, Nitroimidazole)
B1	Hemmstoffe, Sulfonamide
B2a	Antiparasitika
B2b	Kokzidiostatika
B2c	Carbamate und Pyrethroide
B2d	Beruhigungsmittel (Tranquilizer)
B2e	nicht steroidale Entzündungshemmer (NSAIDs)
B2f	sonstige Stoffe (Corticosteroide)
B3a	organische Chlorverbindungen einschließlich polychlorierter Biphenyle
B3b	organische Phosphorverbindungen (OPC)
B3c	Schwermetalle (Blei, Cadmium, Quecksilber)
B3d	Mykotoxine
B3e	Farbstoffe (Malachitgrün, Kristallviolett, Brillantgrün)

Tab. 30: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, positive Befunde in Klammer, 2005 bis 2010

Tierart	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Kalb	93 (3)	65 (1)	57 (3)	60	39	15
Rind	1.048 (6)	976 (4)	857 (8)	726 (4)	709 (2)	347 (4)
Schwein	282 (6)	196 (7)	121 (4)	130 (7)	60 (1)	29 (1)
Schaf	2	3	4	6	1	1
Pferd	1	0	0	1	0	0

Tab. 31: Anzahl der Trichinenuntersuchungen im Labor der FA8C, 2010

Monat	Anzahl der Ein-sendungen	Anzahl der Proben				
		Mast-schweine	Zucht-schweine	Wild-schweine	Pferde	Anderes*
Jänner	441	2.860	5	48	0	0
Februar	596	4.544	7	39	0	0
März	667	4.636	4	23	0	0
April	341	1.911	11	17	0	0
Mai	488	2.660	5	35	0	0
Juni	451	2.363	4	42	0	0
Juli	412	2.262	2	25	4	1
August	481	2.689	3	54	0	0
September	484	2.666	6	41	2	0
Oktober	467	2.627	9	46	1	0
November	584	3.464	9	66	3	1
Dezember	400	2.391	7	99	1	2
Gesamt	5.812	35.073	72	535	11	4

* 2 Dachse, 2 Nutria

Tab. 32: Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse, 2010

Ausgaben für	Betrag in Euro
Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	267.177,-
Zusatzkosten für Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	17.898,-
Abschreibung uneinbringlicher Forderungen	8.558,-
Trichinenuntersuchung	37.957,-
Druckwerke	13.593,-
Firmenentgelte	1.032,-
Personalaufwand	34.984,-
Sonstige Probenahmekosten	58.389,-
Sachaufwand und Verbrauchsgüter	21.239,-
Sonstiges	34.323,-
Summe	495.150,-

ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE

Tab. 33: Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte (Stand: Dezember 2010)

Betriebskategorie	Anzahl
Verarbeitungsbetriebe für Material der Kategorie 3	1
Zwischenbehandlungsbetriebe	19
Verbrennungs- und Mitverbrennungsanlagen	6
Lagerbetrieb für verarbeitetes tierisches Eiweiß	1
Heimtierfutterbetriebe	8
Fettverarbeitungsbetriebe für Material der Kategorien 2 und 3	2
Technische Anlagen	17
Biogasanlagen	33
Kompostieranlagen	39
registrierte Heimtierfriedhöfe	3
Gesamt	129

Tab. 34: Falltiere nach Kategorien, 2010

Falltiere	Anzahl	Menge (in t)
Falltiere Kategorie 1	19.657	3.707
davon Rinder ab 1 Jahr	5.028	2.774
Kälber bis 1 Jahr	10.789	712
Schafe/Ziegen	3.840	221
Falltiere Kategorie 2	*-	3.921
davon Einhufer	652	257
Schweine	46.052	3.354
andere Tiere (z. B. Wild)	593	31
Fische	*-	156
Geflügel	*-	123
Falltiere gesamt	*-	7.628

* nicht erfasst

Tab. 35: Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien, 2010

Material	Menge (in t)
Material der Kategorie 1	6.291
davon SRM	4.075
Mischmaterial und TKV-Gemeindetonnen	2.216
Material der Kategorie 3	126.064
Gesamt	132.355

Tab. 36a: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern, 2010 (in Prozent)

Wirkstoff	Staph. aureus n = 2.495			koag.-neg. Staphylokokken n = 4.265			Enterobacteriaceae n = 701		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Penicillin G	96	1	3	88	6	6			
Cloxacillin	100	/	0	99	/	1			
Mamycin	98	1	1	97	2	1			
Tylosin	99	1	0	98	1	1			
Cefalexin/Kanamycin	100	0	0	100	0	0			
Cephalosporine	98	1	1	97	2	1	97	1	2
Kanamycin							80	9	11
Enrofloxacin							98	1	1
Augmentin							77	6	17
Marbofloxacin							99	1	0
SXT*							86	3	11

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, – resistent; * Sulfamethoxazol-Trimethoprim

Tab. 36b: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern, 2010 (in Prozent)

Wirkstoff	Streptococcus spp. n = 2.405			Streptoc. agalactiae n = 34			Enterokokken n = 605		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Cloxacillin	98	/	2	100	/	0	6	/	94
Mamycin	100	0	0	100	0	0	94	5	1
Cephalosporine	100	0	0	100	0	0	73	10	17
Tylosin	95	2	3	100	0	0	27	20	53
Penicillin	100	0	0	100	0	0	80	16	4
Cefalexin/Kanamycin	98	1	1	100	0	0	41	10	49

Tab. 37: Milchprobenuntersuchungen (Anzahl der Tiere), 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Kühe	8.674	8.591	8.965	9.364	8.234	8.414
Milchschafe	211	168	154	135	84	43
Milchziegen	2	22	212	38	5	109

Probenehmer 2010: Tierarzt – 1.362, Landwirt – 7.204

Tab. 38: Teilnehmer am Tiergesundheitsdienst Steiermark, 2008 bis 2010

	2008	2009	2010
Ferkelerzeuger	1.475	1.349	1.229
Mäster	901	999	931
Babyferkelaufzüchter	13	13	28
Jungsauenaufzüchter	2	2	10
Schweine haltende Betriebe	2.391	2.363	2.198
Milchviehbetriebe	3.925	4.105	4.037
Mutterkuhbetriebe	689	677	670
Mastrinderhalter / Kalbinnenaufzüchter	348	282	293
Spezialisierte Kälberaufzüchter	8	12	12
Rinder haltende Betriebe	4.970	5.076	5.012
Schaf- & Ziegenhalter	133	130	131
Fischproduzenten	16	20	21
Gatterwildhalter	52	72	95
Bienenzüchter	1	1	1
Sonstige (Pferdeproduzenten)	1	1	1
Gesamt	7.564	7.663	7.459

Tab. 39: Entwicklung der Teilnehmerzahlen, TGD Steiermark, 2004 bis 2010

Jahr	TGD-Tierhalter	TGD-Tierärzte		TGD-Tierärzte gesamt
		mit Betreuungsverträge(n)	ohne*	
2004	6.189	138	32	170
2005	6.756	143	33	176
2006	7.283	144	46	190
2007	7.539	148	47	195
2008	7.564	150	60	210
2009	7.663	146	70	216
2010	7.459	152	69	221

* z. B. Teilhaber oder Assistenten

Tab. 40: TGD-Mitgliedsbetriebe, 2004 bis 2010

Bezirk	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Bruck an der Mur	129	134	147	162	164	171	164
Deutschlandsberg	510	568	596	603	612	604	578
Feldbach	824	860	877	867	851	822	782
Fürstenfeld	128	132	131	131	128	119	108
Graz	18	20	18	18	19	19	19
Graz-Umgebung	365	391	419	437	438	454	440
Hartberg	753	832	870	898	901	898	888
Judenburg	201	240	312	357	367	423	421
Knittelfeld	309	341	376	383	387	385	371
Leibnitz	651	665	687	676	658	642	631
Leoben	130	139	162	200	201	216	207
Liezen	405	444	452	476	501	518	517
Murau	186	287	435	496	494	534	534
Mürzzuschlag	142	157	164	159	159	155	151
Radkersburg	374	377	375	373	353	342	320
Voitsberg	165	198	254	289	301	309	297
Weiz	899	971	1.008	1.014	1.030	1.052	1.031
Gesamt	6.189	6.756	7.283	7.539	7.564	7.663	7.459

Tab. 41: Teilnehmer an TGD-Programmen, 2007 bis 2010

	2007	2008	2009	2010
Tiergesundheit und Management beim Schwein	694	618	758	769
Programm zur Bekämpfung von Fruchtbarkeitsstörungen in der österreichischen Rinderhaltung zur Verbesserung des Gesundheits- und Leistungszustandes der Rinderbestände	82	113	131	133
Fruchtbarkeits- und Zuchtmaßnahmen beim Rind zur Verbesserung der Tiergesundheit	45	13	16	16
Modul Eutergesundheit	42	56	70	72
Programm zur Bekämpfung von Parasitosen und der Trichophytie in österreichischen Rinderhaltungen zur Verbesserung der Rinderbestände einschließlich der Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Produkte	2	2	2	2
Österreichweites Tiergesundheitsprogramm zur Parasitenbekämpfung und zur Immobilisation von Wildtieren in Gehegehaltung	17	21	24	27

Tab. 42: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Stichtagsbestände der Nutztiere, 2010

Tierart	Betriebe	Tiere
Rinder	14.167	333.810
Schweine	13.012	887.373
Geflügel	20.643	4,097.353
Schafe	4.511	85.886
Ziegen	2.606	11.534
Pferde	3.420	13.837

Quellen: Statistik Austria, AMA, VIS, QGV, FA8C

ANHÄNGE

PUBLIKATIONEN UND POSTER

SEITE 46

FACHVORTRÄGE

SEITE 48

KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

SEITE 52

PUBLIKATIONEN UND POSTER

- BAUER, K. (2010): Neue Trends bei der Eutergesundheit. In: Fleckvieh Austria, Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Fleckviehzüchter (AGÖF), Heft 6, S. 12-13.
- DEUTZ, A. (2010): Aspekte der Lebensmittelsicherheit bei der Fütterung von Schalenwild in freier Wildbahn und in Gehegen. RFL – Rundschau für Fleischhygiene und Lebensmittelüberwachung **62**, 6-9.
- DEUTZ, A. (2010): Extensive Haltung von Rindern – Grenzen und Tierschutzaspekte. Highland Cattle, Journal der Hochlandrinder-Züchter in Deutschland **15**, 99-112.
- DEUTZ, A. (2010): Farmwildhaltung: Ein exotisches tierärztliches Arbeitsfeld? Vet Journal **63**, 01/10, 20-23.
- DEUTZ, A. (2010): Gutachten im Tierschutzbereich – Grundlagen, Fehlerquellen und Beispiele. Ber. Nutztierschutztagung Raumberg-Gumpenstein, S. 15-21.
- DEUTZ, A. (2010): Salmonellen; Verordnung (EG) Nr. 2160/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Bekämpfung von Salmonellen und bestimmten anderen durch Lebensmittel übertragbaren Zoonoseerregern. Kommentar Fleischhygiene-Recht, Hrsg.: KNAUER-KRAETZL, B. u. PASCHERTZ, K.-W., BEHR's – Hamburg, 31. Akt.-Lfg. 11/2010, 29 Seiten.
- DEUTZ, A. (2010): Zoonosen – eine interdisziplinäre Herausforderung. Ber. 10. ÖVA-Fortbildungstagung, 14. und 15. Oktober, Admont, S. 23-34.
- DEUTZ, A. (2010): Zoonosen bei jagdbaren Wildtieren. Kommentar Fleischhygiene-Recht, Hrsg.: KNAUER-KRAETZL, B. u. PASCHERTZ, K.-W., BEHR's – Hamburg, 31. Akt.-Lfg. 11/2010, 35 Seiten.
- DEUTZ, A., FÖTSCHL, H. (2010): Lebensmittelrelevante Fragen der Farmwildhaltung. Ber. 51. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, 28. September bis 1. Oktober, Garmisch-Partenkirchen, S. 100.
- ECKHARDT, P. (2010): Schlachtbefundrückmeldesystem – Nutzen für die Primärproduktion? Berliner und Münchner Tierärztliche Wochenschrift **123** (11/12), 468-476.
- HIESEL, J., VOGL, G. (2010) Softwareapplikation zur objektiven Beurteilung des Risikoniveaus und der Registrierungsform von Aquakulturbetrieben. Poster, EAFF-Tagung, 5. bis 9. Oktober, Krems an der Donau.
- KOECK, A., EGGER-DANNER, C., FUERST, C., OBRITZHAUSER, W., FUERST-WALTL, B. (2010): Genetic Analysis of Reproductive Disorders and their Relationship to Fertility and Milk Yield in Fleckvieh Dual Purpose Cows. Journal of Dairy Science Volume **93**, Issue 5, 2185-2194.

- KRAMER, M., WAGNER, P., TEUFFERT, J. (2010): Methodische Ansätze epidemiologischer Ausbruchsuntersuchungen im Tierseuchenfall. Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle **17** (4), 254-263.
- PLESS, P. (2010): Evaluierung von Eigenkontrollmaßnahmen gem. VO (EG) 2073/2005. Ber. BbT-Kongress Bad Staffelstein, S. 150-152.
- RINGDORFER, F., DEUTZ, A., GASTEINER, J. (2010): Schafhaltung heute – Praxisbuch. Leopold Stocker Verlag, Graz – Stuttgart, 255 Seiten.
- WAGNER, P. (2010): Renaissance der Rindertuberkulose? Jahresbericht zum Steirischen Seuchenplan 2009, S. 70-72.

FACHVORTÄGE

- HÖRMANN, M. (2010): „Wildbrethygiene – ein wichtiger Beitrag zur Produktion hochwertiger Lebensmittel.“ Fortbildungsveranstaltung für JägerInnen, 5. Februar, Hainersdorf.
- FÖTSCHL, H. (2010): „Wildkrankheiten – immer aktuell.“ Fortbildungsveranstaltung für JägerInnen, 19. Februar, Lassnitzhöhe.
- DEUTZ, A. (2010): „Wildtiere als Erregerreservoir.“ Tagung „Öffentliches Veterinärwesen und Lebensmittelhygiene“, 24. und 25. Februar, Veterinärmedizinische Universität Wien.
- DEUTZ, A. (2010): „Rehwildfütterung und Wildkrankheiten.“ Arbeitstagung „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagd“, 27. Februar, LFS Hatzendorf.
- PLATZER, B. (2010): „Wildbrethygiene – der Beitrag des Jägers zur Produktion sicherer Lebensmittel.“ Fortbildungsveranstaltung für JägerInnen, 28. Februar, Hollenegg.
- HAUPT, H. (2010): „Tierärztliche Aufgaben in Tierhaltungen im Auftrag der Lebensmittelsicherheit – Geflügel, Rinder, Schweine.“ Gemeinsame Grundausbildung, Nutztiermodul, Herdenbetreuung, Veterinärmedizinische Universität, 16. März, Wien.
- GUMBSCHE, P. (2010): „Vorbereitung auf die praktische SFU-Evaluierung.“ Schulung der amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte, 17. März in Liezen und 7. April in Graz.
- LOIBERSBÖCK, E. (2010): „Tierschutz in der Geflügelhaltung.“ Tierschutz-Workshop Geflügelhaltung für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte, 23. März, Pöllau.
- LOIBERSBÖCK, E. (2010): „Tierschutz beim Transport.“ Schulung der amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte, 24. März in Hartberg und 25. März in Feldbach.
- PLATZER, B. (2010): „Tierschutz beim Transport.“ Schulung der amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte, 24. März in Graz und in Leibnitz, 25. März in Judenburg und in Bruck/Mur und 7. April in Graz.
- DEUTZ, A. (2010): „Tuberkulose – eine alte neue Seuche?“ Informations- und Diskussionsabend des Landes Vorarlberg für Rinderhalter und Jäger, 30. März, Dalaas/Vorarlberg.
- PLESS, P. (2010): „Evaluierung von Eigenkontrollmaßnahmen gem. VO (EG) 2073/2005.“ BbT-Kongress, 26. bis 28. April, Bad Staffelstein.
- HAUPT, H. (2010): „Überwachung des Arzneimitteleinsatzes bei Nutztieren.“ AMA-Gütesiegel Frühjahrsschulung, AgroVet, 4. Mai, Bad Aussee.
- DEUTZ, A. (2010): „Paratuberkulose bei Weidevieh und Wild.“ Informations- und Diskussionsabend für Rinderhalter und Jäger, 11. Mai, Breitenau.

- DEUTZ, A. (2010): „Tierschutz Farmwild.“ Fortbildungsveranstaltung für Amtstierärztinnen und Amtstierärzten in Kärnten und Steiermark, 19. Mai in Techelsberg und 8. Juni in Seggauberg.
- FÖTSCHL, H. (2010): „Vom Wild zum Wildbret – Der Jäger als Lebensmittelproduzent.“ Fortbildungsveranstaltung für Jungjäger, 20. Mai, HBLA für Forstwirtschaft, Bruck an der Mur.
- DEUTZ, A. (2010): „Fütterung von Wildtieren – Zusammenhänge mit Wildtierkrankheiten und -seuchen.“ Tagung der ÖGT, Sektion Wildtierkunde und Umweltforschung, 26. Mai, Raumberg.
- WAGNER P. (2010): „Bedeutung von Wildtierseuchen für die Nutztiergesundheit.“ Tagung der ÖGT, Sektion Wildtierkunde und Umweltforschung, 26. Mai, Raumberg.
- DEUTZ, A. (2010): „Gutachten im Tierschutzbereich – Grundlagen, Fehlerquellen und Beispiele.“ Nutztierschutztagung LFZ Raumberg-Gumpenstein, 27. Mai, Raumberg.
- FÖTSCHL, H. (2010): „Specific hygiene rules for food of animal origin (meat) – Regulation (EC) No 853/2004 – EU Member State experience.“ TAIEX – Workshop on Hygiene Requirements and HACCP in the Meat Sector, RTP 41251, June 2-3, Van, Turkey.
- FÖTSCHL, H. (2010): „General and Specific Rules on Official Controls: Regulations (EC) No 882/2004 and 854/2004.“ TAIEX – Workshop on Hygiene Requirements and HACCP in the Meat Sector, RTP 41251, June 2-3, Van, Turkey.
- FÖTSCHL, H. (2010): „Inspection & Audit – The Principles of HACCP Auditing in Meat Establishments.“ TAIEX – Workshop on Hygiene Requirements and HACCP in the Meat Sector, RTP 41251, June 2-3, Van, Turkey.
- OBRITZHAUSER, W. (2010): „Veränderung des BVD-Infektionsrisikos im Laufe des Bekämpfungsprogramms.“ Überwachung von Tierseuchen und Zoonosen: Erfahrungsaustausch Schweiz–Österreich. 16. und 17. Juni, AGES Wien.
- BAUER, K. (2010): „Die TGD – VO 2009.“ Sitzung des Tierzuchtausschusses der Landwirtschaftskammer Steiermark, 29. Juni, Graz.
- OBRITZHAUSER, W. (2010): „Messung des Antibiotikaverbrauchs bei Nutztieren in Österreich – Methode und erste Ergebnisse.“ Internationale Fachtagung der Fachgruppe Epidemiologie und Dokumentation: Globalisierung und Epidemiologie – Neue Herausforderung und neue Lösungen?, 1. bis 3. September, Universität Leipzig.
- DEUTZ, A. (2010): „Kontrolle der Tollwut in Österreich – Übersicht und die Rolle der Jäger.“ Internat. Tagung „Rabbia Silvestre dall’Emergenza alla Gestione“, 25. September, Udine.
- DEUTZ, A., FÖTSCHL, H. (2010): „Lebensmittelrelevante Fragen der Farmwildhaltung.“ 51. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, 28. September bis 1. Oktober, Garmisch-Partenkirchen.

- DEUTZ, A. (2010): „Zoonosen – eine interdisziplinäre Herausforderung.“ 10. ÖVA-Fortbildungstagung, 14. und 15. Oktober, Admont.
- PLATZER, B. (2010): „Vorgehensweise bei Tiertransportkontrollen auf der Straße.“ Workshop Tiertransport für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte, 22. Oktober, Leibnitz.
- HIESEL, J. (2010): „Epidemiologische Erhebungen vor dem Hintergrund der Aquakulturseuchenverordnung.“ Workshop Fischseuchenbekämpfung, 8. November, Preding.
- OBRITZHAUSER, W. (2010): „Mastitiserreger – Differenzierung leicht gemacht.“ European Buiatric Meeting Rhodos – Pfizer, 8. bis 11. November, Rhodos.
- DEUTZ, A. (2010): „Wechselweise Übertragung von Krankheiten zwischen Wild- und Haustieren.“ Fachtag „Wild- und Nutztiere“, Land- und Forstwirtschaftliche Fachschule Gröbming, 12. November.
- WAGNER P. (2010): „MKS in der Türkei – Erfahrungen als Teilnehmer an einem MKS-Echtzeit-Trainingskurs der EuFMD.“ MKS-Übung des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, 12. November, Koblenz.
- OBRITZHAUSER, W. (2010): „Methodenvergleich zur Erfassung von Antibiotikamengenströmen im Veterinärbereich in Österreich.“ Erfahrungsaustausch zu den Themen Antibiotika-Mengenströme, Antibiotika Prudent Use, Strategie des Antibiotikaeinsatzes. Deutschland–Schweiz–Österreich, 17. November, AGES, Wien.
- FÖTSCHL, H. (2010): „Gesetzliche Grundlagen und Hygiene in Fleischverarbeitungsbetrieben.“ Better Training for Safer Food, 18. November, Budapest, Ungarn.
- FÖTSCHL, H. (2010): „Amtliche Kontrolle in Fleischverarbeitungsbetrieben.“ Better Training for Safer Food, 18. November, Budapest, Ungarn.
- OBRITZHAUSER, W. (2010): „Endbericht über die Erfassung der Antibiotika-Mengenströme im Veterinärbereich.“ 3. Europäischer Antibiotikatag, Veterinärmedizinische Universität, 18. November, Wien.
- BAUER, K. (2010): "Ferkelkastration." Informations- und Diskussionsabend für Schweinehalter, 19. November, Gundersdorf.
- DEUTZ, A. (2010): „Haltung gefährlicher Tiere.“ Herbstkonferenz des Steiermärkischen Gemeindebundes, 23. November, Murau.
- OBRITZHAUSER, W. (2010): „Ergebnisse aus dem Projekt GMON: Wofür brauchen wir Kennzahlen?“ Gesundheitsmonitoring – Umsetzung in die Routine. Erweiterte Team-sitzung „Gesundheitsmonitoring Rind“, 23. November, Weiz.

- FÖTSCHL, H. (2010): “General and Specific Rules on Official Controls (Reg. EC No 882/2004 and No 854/2004).” TAIEX – Workshop on Official Controls in Small Producing Establishments and Auditing of HACCP, RTP 43437, December 9-10, Vodice, Croatia.
- FÖTSCHL, H. (2010): “The Principles of HACCP Auditing.” TAIEX – Workshop on Official Controls in Small Producing Establishments and Auditing of HACCP, RTP 43437, December 9-10, Vodice, Croatia.

KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

Bezirkshauptmannschaft **Bruck an der Mur**, Dr.-Theodor-Körner-Straße 34,
8600 Bruck an der Mur:
Dr. Peter ECKHARDT, Tel.: 03862/899-160, E-Mail: bhbm@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Deutschlandsberg**, Kirchengasse 12, 8530 Deutschlandsberg:
Dr. Bernadette PLATZER, Dr. Bernhard URSINITSCH, Tel.: 03462/2606-260,
E-Mail: bhdl@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Feldbach**, Bismarckstraße 11–13, 8330 Feldbach:
Dr. Albin KLAUBER, Mag. Reinhold NOVOSEL, Dr. Ingrid PERZ,
Tel.: 03152/2511-260, E-Mail: bhfb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Fürstenfeld**, Realschulstraße 1, 8280 Fürstenfeld:
Dr. Georg FIEDLER, Tel.: 03382/5025-260, E-Mail: bhff@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Graz-Umgebung**, Bahnhofgürtel 85, 8020 Graz:
Dr. Herfried FORSTER, Dr. Diethard HÖNGER, Dr. Heidrun MAIER-KUCHER,
Tel.: 0316/7075-660, E-Mail: bhgu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Hartberg**, Rochusplatz 2, 8230 Hartberg:
Dr. Herfried HAUPT, Mag. Martina KOLLER, Dr. Birgit PLANK,
Mag. Peter Andreas STEINER, Tel.: 03332/606-260,
E-Mail: bhhb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Judenburg**, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg:
Dr. Brigitte CECON, Dr. Bernhard LEITNER, Tel.: 03572/83201-260,
E-Mail: bhju@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Knittelfeld**, Anton-Regner-Straße 2, 8720 Knittelfeld:
Mag. Tomasz DYNKOWSKI, Tel.: 03512/83141-260, E-Mail: bhkf@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leibnitz**, Kadagasse 12, 8430 Leibnitz:
Dr. Thomas ALLMER, Dr. Wolfgang FLORIAN, Mag. Cordula KONSTANTOPOULOS,
Dr. Franz KRISPEL, Tel.: 03452/82911-260, E-Mail: bhlb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leoben**, Peter-Tunner-Straße 6, 8700 Leoben:
Mag. Gerd KALTENEGGER, Tel.: 03842/45571-260, E-Mail: bhln@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Liezen**, Hauptplatz 12, 8940 Liezen:
Dr. Robert GRUBER, Mag. Wilfried LAUBICHLER, Tel.: 03612/2801-260,
E-Mail: bhli@stmk.gv.at

Politische Expositur **Gröbming** der Bezirkshauptmannschaft Liezen, Hauptstraße 213,
8962 Gröbming:
Mag. Herbert FEUCHTER, Tel.: 03685/22136-260, E-Mail: pegb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murau**, Bahnhofviertel 7, 8850 Murau:
Univ.-Doz. Dr. Armin DEUTZ, Tel.: 03532/2101-260, E-Mail: bhmu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Mürzzuschlag**, DDr.-Alfred-Schachner-Platz 1,
8680 Mürzzuschlag:
Dr. Norbert TOMASCHEK, Tel.: 03852/2104-260, E-Mail: bhmz@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Radkersburg**, Hauptplatz 34, 8490 Bad Radkersburg:
Ing. Mag. Ingo STUMPF, Tel.: 03476/4004-260, E-Mail: bhra@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Voitsberg**, Schillerstraße 10, 8570 Voitsberg:
Dr. Peter GUMBSCH, Tel.: 03142/21520-260, E-Mail: bhvo@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Weiz**, Birkfelder Straße 28, 8160 Weiz:
Dr. Franz DIEBER, Dr. Gerhard KUTSCHERA, Tel.: 03172/600-260,
E-Mail: bhwz@stmk.gv.at

Magistrat der **Stadt Graz**, Gesundheitsamt, Referat für Veterinärangelegenheiten,
Lagergasse 132, 8020 Graz:
Dr. Peter FÜRST, Dr. Klaus HEJNY, Mag. Alexandra TERNULZ, Dr. Hans VOLLMEYER,
Tel.: 0316/872-3281, E-Mail: veterinaerreferat@stadt.graz.at

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 8C – Veterinärwesen,
Friedrichgasse 9, 8010 Graz:
Landesveterinärdirektor Dr. Peter WAGNER

Dr. Karl BAUER, Dr. Harald FÖTSCHL, Dipl.-Ing. Siegfried GUTSCHLHOFER,
Mag. Jörg HIESEL, Mag. Max HÖRMANN, Dr. Evelyn LOIBERSBÖCK,
Dr. Daniela MELZNER (derzeit Karenz), Mag. Silke MUHRI, Dr. Gertraud ODÖRFER,
Dr. Peter PLESS, Dr. Sandra POLLINGER, Mag. Gudrun SCHNEEBACHER (derzeit Karenz),
Mag. Astrid SEEMANN
Tel.: 0316/877-3595, E-Mail: fa8c@stmk.gv.at

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung 8C – Veterinärwesen

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Peter Wagner
unter Mitarbeit von
Dr. Karl Bauer
Dr. Harald Fötschl
Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer
Mag. Jörg Hiesel
Mag. Max Hörmann
Dr. Evelyn Loibersböck
Mag. Silke Muhri
Dr. Walter Obritzhauser
Dr. Gertraud Odörfer
Dr. Peter Pless
Dr. Sandra Pollinger
Mag. Astrid Seemann

Fotos von:

Dr. Karl Bauer
Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz
Mag. Tomasz Dynkowski
Dr. Harald Fötschl
Dr. Peter Gumbsch
Manfred Hanti
Dr. Herfried Haupt
Sabine Jaunegg
Dr. Evelyn Loibersböck
Dr. Werner Lukas
Dr. Peter Pless
Klaus Sattmann
Mag. Harald Schliessnig
Mag. Astrid Seemann
Dr. Peter Wagner

Herstellung:

Medienfabrik Graz / Steiermärkische Landesdruckerei GmbH – 1991-2011



Friedrichgasse 9, 8010 Graz
Telefon: 0316/877-3595
Fax: 0316/877-3587
E-Mail: fa8c@stmk.gv.at
www.verwaltung.steiermark.at